



ANTISEMITISMUS, RASSISMUS UND DER BLICK AUF DEN NAHEN OSTEN

Konstruktiver Umgang mit Spannungsfeldern
in Bildung und Zivilgesellschaft

ONLINE-FORTBILDUNG

Freitag, 08.12.2023 | 10:00 – 18:00

Samstag, 09.12.2023 | 10:00 – 16:30



VERANSTALTER:IN

BildungsBausteine e. V.
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Tel.: 030 – 29 78 42 11
info@bildungsbausteine.org
www.bildungsbausteine.org

ANMELDUNG

Bitte bis zum 30.11.2023 per E-Mail an:
zusammen_denken@bildungsbausteine.org

KOSTEN

30 € (ermäßigt 15 €)
Am Geld soll die Teilnahme nicht scheitern.
Sprechen Sie uns bei Bedarf an!

Eine Veranstaltung des BildungsBausteine-Projekts
„Zusammen_denken, zusammen handeln“:
www.zusammen-denken-handeln.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert durch

im Rahmen von



THEMA

Wenn in Deutschland über den israelisch-palästinensischen Konflikt gesprochen wird, dann führt dies schnell zu heftigen, emotionalen und auf stark polarisierende Weise geführten Kontroversen – sei es in den Feuilletons, auf Social Media oder im politischen Aktivismus. Gerade in der politischen Linken sowie dem diskriminierungs- und ungleichheitskritischen Feld insgesamt handelt es sich um ein Thema, das in den letzten Jahrzehnten häufig zu Feindschaften, Spaltungen und Rückzügen geführt hat.

Schnell stehen dann Vorwürfe von Antisemitismus und Rassismus im Raum, die – bei aller Notwendigkeit, sich von rassistischen und antisemitischen Positionen abzugrenzen – eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Konflikt und mit unterschiedlichen Perspektiven auf seine Geschichte und Gegenwart erschweren. Auch im Bildungsbereich schlagen sich diese Debatten nieder, verunsichern viele pädagogische Fachkräfte und tragen nicht selten dazu bei, dass sie dem Thema lieber aus dem Weg gehen.

Doch was sind Rassismus und Antisemitismus überhaupt? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Und wie können wir beiden Ungleichheitsverhältnissen in (politischer) Bildung und zivilgesellschaftlichem Engagement differenziert begegnen, ohne sie gegeneinander auszuspielen – auch dann, wenn es um das Thema Nahostkonflikt geht?

FORTBILDUNG

In der zweitägigen Fortbildung wollen wir uns gemeinsam Ansätze zum Umgang mit Spannungsfeldern von Antisemitismus- und Rassismuskritik erarbeiten und dabei insbesondere Auseinandersetzungen um Israel/Palästina in den Blick nehmen. Unser Ziel ist es, dazu in Bildung und zivilgesellschaftlichem Engagement sprech-, handlungs- und bündnisfähig zu werden, statt Trennungen und Ausschlüsse zu (re-)produzieren.

ZIELGRUPPE

Die Fortbildung richtet sich an (sozial-)pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen aus angrenzenden Feldern, politisch Aktive und zivilgesellschaftlich Engagierte sowie alle anderen Interessierten.

ARBEITSWEISE

Mit der Fortbildung wollen wir die Reflexions- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden auf drei Ebenen stärken: 1) Wissen, 2) Haltung sowie 3) Methodik/Didaktik bzw. Handlungsstrategien. Methodisch arbeiten wir mit einer Mischung aus Input, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionen sowie der Erprobung und Reflexion pädagogischer Methoden.

Wir legen Wert auf eine diskriminierungskritische Grundhaltung sowie auf eine wertschätzende und fehlerfreundliche Atmosphäre, in der solidarische Kritik als Teil des gemeinsamen Lernprozesses – in dem wir uns auch selbst verorten – geschätzt wird.

REFERENT:INNEN

Iven Saadi ist Politikwissenschaftler und Kommunikationstrainer. Er arbeitet seit über fünfzehn Jahren in der politischen Jugendbildung sowie der Fachkräftebildung mit Pädagog:innen und anderen Menschen, die in (sozial-)pädagogischen Feldern arbeiten. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten steht die Unterstützung diskriminierungskritischer Handlungsfähigkeit u. a. gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus unter besonderer Berücksichtigung der intersektionalen Aspekte solcher Lern- und Veränderungsprozesse.

Vicky Lessing hat einen Bachelor in Soziologie und Ethnologie. Sie studiert interdisziplinäre Antisemitismusforschung und schließt nebenbei ihre Mediationsausbildung ab. Ihre Schwerpunkte liegen in der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen mit besonderem Fokus auf Rassismus und Antisemitismus sowie jüdisches Empowerment.